



PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE VALLENDAR (PTHV)

Kirchlich und staatlich anerkannte Wissenschaftliche Hochschule in freier Trägerschaft

Pflegewissenschaftliche Fakultät

6. Jahrgang

Newsletter 2/2010

Editorial

Vallendar, Dezember 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein spannendes und an Ereignissen reiches Jahr 2010 geht langsam zu Ende. Für unsere junge Pflegewissenschaftliche Fakultät war es wieder ein gutes Jahr. So haben wir vor einigen Wochen im Rahmen unseres Fakultätsfestes erstmals den akademischen Grad eines Doktors der Pflegewissenschaft verliehen. Weitere erfolgreiche Abschlüsse des Promotionsprogramms werden sich in den kommenden Monaten anschließen. Nach nur vier Jahren Lehrbetrieb der Fakultät und zwei Jahre nach dem Start des Programms ist dies eine besonders erfreuliche Zwischenbilanz.



Zum Wintersemester 2011/2012 wird das Promotionsprogramm dann wieder neu starten. Im kommenden Jahr werden insgesamt etwa 15 Plätze im Programm neu besetzt werden können. Daher bieten wir während des kommenden Informations- und Kontaktstudientages am 3. Mai 2011 auch Beratungsangebote für Bewerberinnen und Bewerber für das Promotionsprogramm an.

Auch unser erfolgreiches Masterstudium Pflegewissenschaft wird im Herbst 2011 erstmals viersemestrig angeboten, d.h. Absolventinnen und Absolventen mit Bachelorabschluss können erstmals in das Studium einsteigen. Weiterhin haben diejenigen Bewerberinnen und Bewerber, die bereits einen FH-Diplomabschluss vorweisen können, die Möglichkeit, in das zweite Semester jeweils zum Sommersemester einzusteigen.

Mit Blick auf das kommende Jahr freuen wir uns auf den weiteren Ausbau der Fakultät. So werden im Januar vier weitere wissenschaftliche Mitarbeiterinnen ihre Arbeit mit dem Schwerpunkt auf Forschungsakquisition aufnehmen, die wir Ihnen in dieser Ausgabe schon einmal vorstellen möchten. Außerdem wird in 2011 eigens ein Prüfungsamt in der Fakultät eingerichtet und besetzt. Letztlich wird die Fakultät zum Wintersemester 2011/2012 eine Professur für qualitative Methoden der Pflege- und Gesundheitsforschung besetzen. Das Berufungsverfahren ist auf den Weg gebracht. Die Entwicklung neuer Studiengänge ist mit diesen Schritten verbunden.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und einen erholsamen und besinnlichen Ausklang dieses Jahres!

Ihr
Univ.-Prof. Dr. phil. Frank Weidner
Dekan
Pflegewissenschaftliche Fakultät

**Tag der offenen Tür!
Am 3. Mai 2011 ist wieder
Informations- und Kontaktstudientag**



PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE VALLENDAR (PTHV)

Kirchlich und staatlich anerkannte Wissenschaftliche Hochschule in freier Trägerschaft

Pflegewissenschaftliche Fakultät

6. Jahrgang

Newsletter 2/2010

Entwicklungen in der Fakultät

*Fakultätsfest im
Oktober 2010*

*„Erntedankfest in
Vallendar“*

*Laudatio für den
ersten Doktor der
Pflegewissenschaft*

Die Pflegewissenschaftliche Fakultät der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Vallendar (PTHV) hat vier Jahre nach Aufnahme des Lehrbetriebs nun erstmals den Titel eines Doktors der Pflegewissenschaft (Dr. rer. cur.) vergeben. Im Rahmen des diesjährigen Fakultätsfestes wurde Markus Mai aus Trier für seine Dissertation zum „Sturzrisiko von Patienten im Krankenhaus“ damit geehrt. Ferner wurden während des Festaktes acht Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiums Pflegewissenschaft feierlich verabschiedet. Zugleich konnte Prof. Frank Weidner, Dekan der Fakultät, vor rund 140 Gästen aus Wissenschaft, Praxis, Kirche und Politik vier neue wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der Fakultät begrüßen, die ab Januar 2011 ihre Forschungstätigkeit aufnehmen werden.

Prof. Weidner begrüßte die Gäste des Festaktes mit dem eingängigen und zeitgemäßen Bild von Aussaat und Ernte. Er wies darauf hin, dass es bereits zehn Jahre her ist, dass mit den Planungen zum Promotionsprogramm in Vallendar begonnen wurde. **„Wir wissen es vom Weine her, dass ein guter Jahrgang nicht selten viele Jahre braucht, um ein ganz besonderer zu werden!“**, so Weidner. Insgesamt studieren zurzeit 45 Doktoranden der Pflegewissenschaft in Vallendar, von denen weitere kurz vorm Abschluss ihrer Studien stehen. Dann skizzierte Weidner wesentliche Marksteine der Fakultätsentwicklung der vergangenen Monate. Er hob dabei das Engagement der Träger der Hochschule hervor, die vor einigen Monaten beschlossen hatten, die Fakultät um weitere Lehr- und Forschungsgebiete auszubauen. Damit einhergehen wird auch ein erweitertes Studienangebot. In diesem Zusammenhang begrüßte Weidner auch vier neue wissenschaftliche Mitarbeiterinnen, die ab 2011 in der Fakultät tätig sein werden. Sie werden eingesetzt, um insbesondere die Forschungsprofile der bislang vorhandenen vier Lehrgebiete weiterzuentwickeln.



Im Rahmen des ersten abgeschlossenen Promotionsverfahrens der Fakultät hat Dr. Markus Mai ein neues Erhebungsinstrument zur Einschätzung des Sturzrisikos von Patienten in Krankenhäusern entwickelt. Prof. Dr. Albert Brühl, Lehrstuhl Statistik und standardisierte Verfahren der Pflegeforschung der PTHV, wies in seiner Laudatio darauf hin, **„dass jährlich in Deutschland bei Patienten während des Krankenhausaufenthaltes schätzungsweise 700.000 Stürze stattfinden.“** Die Sturzursachen sind dabei vielfältig und hängen sowohl mit den räumlichen Gegebenheiten in den Krankenhäusern als auch mit dem Gesundheitszustand und den Lebensgewohnheiten der Patienten



Prof. Albert Brühl als Laudator für den ersten Doktor der Pflegewissenschaft in Vallendar



PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE VALLENDAR (PTHV)

Kirchlich und staatlich anerkannte Wissenschaftliche Hochschule in freier Trägerschaft

Pflegewissenschaftliche Fakultät

6. Jahrgang

Newsletter 2/2010

*Dissertation von
Dr. Markus Mai zum
Sturz von Patienten im
Krankenhaus*

zusammen. Etwa 30% der Stürze können folgenreich für die Patienten sein. Sie führen nicht selten zu einer deutlich erhöhten Verweildauer und höheren Kosten. **„Durch ein gänzlich neues Verfahren, mithilfe von komplexen statistischen Methoden, ist es Markus Mai in hervorragender Weise gelungen, ein wiederum sehr einfach anwendbares Instrument zu entwickeln“**, so Brühl weiter. Dieses ermöglicht anhand weniger Faktoren eine eindeutige Zuordnung von Patienten zu einer von zwei Risikogruppen. Der Gruppe mit erhöhtem Risiko gilt dann während des Krankenhausaufenthaltes die weitere besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung. Zugleich eignet sich dieses hier erstmals angewandte Verfahren auch zur Entwicklung von Einschätzungsinstrumenten weiterer Risiken, wie dem des Wundliegens von Patienten (siehe S. 10).



Dr. Markus Mai nach dem Erhalt der Urkunde zum Doktor der Pflegewissenschaft

*Verabschiedung von
Masterabsolventen*

Ebenfalls verabschiedet wurden wieder acht Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs Pflegewissenschaft, die in den letzten Monaten ihr Studium erfolgreich beendet haben. Aus den Händen des Dekans, Prof. Frank Weidner, erhielten sie die Masterurkunden, nachdem sie feierlich mit der Formel: *„Sie haben den Masterstudiengang Pflegewissenschaft erfolgreich absolviert. Die Pflegewissenschaftliche Fakultät der PTHV verleiht Ihnen daher den akademischen Grad eines Master of Science“* freigesprochen wurden.



Absolventen des Masterstudiengangs Pflegewissenschaft mit einigen Professoren der Fakultät. (v.l.n.r.: Prof. Weidner, Prof. Brandenburg, Claudia Ehling, Sabine Weißflog, Mareike Müller, Bianca Berger, Michael Zimansky, Martina Schröder, Matthias Dittrich, Prof. Brühl, Prof. Kohlen, Liliane Beste)

Die **diesjährigen Masterarbeiten befassen sich wieder mit verschiedenen Ansätzen und Grundlagen der Pflegebedürftigkeit und der Versorgung**. So geht es beispielsweise um die Konzeptionalisierung von Bevölkerungsbefragungen zur Pflege, um die Analyse der Pflegetransparenzvereinbarung, der Validität des Neuen Begutachtungsassessments zur Pflegebedürftigkeit, um Exklusionsprozesse psychisch erkrankter Menschen, um die häusliche Pflege von Menschen mit schweren Behinderungen, um die wohnräumliche Gestaltung für Menschen mit Demenz, um die Qualitätssicherung in deutschen Krankenhäusern und um weitere klinische Fragestellungen, wie dem Einfluss von Lagerungsmaßnahmen auf das Schmerzempfinden.

(Weitere Infos unter www.pthv.de/pflegewissenschaft)



PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE VALLENDAR (PTHV)

Kirchlich und staatlich anerkannte Wissenschaftliche Hochschule in freier Trägerschaft

Pflegewissenschaftliche Fakultät

6. Jahrgang

Newsletter 2/2010

Neue Womanpower in der Fakultät

Cordula Schmidt
Mitarbeiterin im
Lehrgebiet
Pflegewissenschaft

Katarina Planer
Mitarbeiterin im
Lehrgebiet Statistik
und Standardisierte
Verfahren der
Pflegeforschung

Mit dem Ausbau der Pflegewissenschaftlichen Fakultät, der im April 2010 beschlossen wurde, geht auch die **Stärkung des wissenschaftlichen Mittelbaus** einher. Jedem bislang in der Fakultät vertretenen Fachgebiet wurde eine Stelle zugeordnet. Zum Januar 2011 kann die Fakultät damit vier zusätzliche wissenschaftliche Mitarbeiterinnen begrüßen, die im Folgenden kurz vorgestellt werden. Eine zentrale Aufgabe der Mitarbeiterinnen besteht in der Unterstützung der Professorin und Professoren bei der Akquisition von Forschungsprojekten. Ein Ziel ist dabei, die grundlagenorientierte Forschung in der Pflege zu stärken.

Cordula Schmidt, Pflegewissenschaftlerin mit Masterabschluss, FH-diplomierte Berufspädagogin und berufserfahrene Krankenschwester ist keine Unbekannte in der Pflegeforschung. Als langjährige Mitarbeiterin im Deutschen Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. (dip) hat sie in verschiedenen Forschungsprojekten zur Pflegeprävention profunde Erfahrungen sammeln und wichtige Beiträge leisten können. Ihre Schwerpunkte bezogen sich dabei u.a. auf die Pflegeinfrastrukturentwicklung im kommunalen Raum und das Care Management. Zuvor hat sie ihr Studium an der Katholischen Hochschule NRW in Köln absolviert. Ihren Master of Science hat sie an der PTHV erworben. Sie wird ab Anfang 2011 als Mitarbeiterin des Lehrstuhls für Pflegewissenschaft bei Prof. Dr. Frank Weidner die laufenden Projekte koordinieren und neue Projektakquisitionen vorbereiten. Desweiteren wird sie Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang anbieten. Sie selbst wird sich über eine Promotion weiterqualifizieren.



Katarina Planer, Pflegewissenschaftlerin, FH-diplomierte Pflegemanagerin, systemische Familientherapeutin und berufserfahrene Altenpflegerin bringt vielfältige Berufserfahrungen mit. So war sie langjährig in der Leitung eines Wohn- und Pflegezentrums in Norddeutschland tätig. Während des Pflegemanagement-Studiums an der Katholischen Fachhochschule Norddeutschland in Osnabrück von 1999 - 2003 begann sie freiberuflich als Dozentin in Fort- und Weiterbildungen für leitende Pflegemitarbeiter und unterstützte Einrichtungen in Prozessen der Organisationsentwicklung. Als Lehrgangsführung verantwortete sie später berufsbegleitende Weiterbildungen zur Einrichtungs- und Pflegedienstleitung der Altenhilfe. Das Masterstudium in Pflegewissenschaft an der PTHV beendete sie 2008. Sie wird ab Anfang 2011 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Statistik und standardisierte Verfahren der Pflegeforschung bei Prof. Dr. Albert Brühl die Projektarbeiten koordinieren, wo sie bereits als Promovendin eingeschrieben ist.





PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE VALLENDAR (PTHV)

Kirchlich und staatlich anerkannte Wissenschaftliche Hochschule in freier Trägerschaft

Pflegewissenschaftliche Fakultät

6. Jahrgang

Newsletter 2/2010

Margit Haas
Mitarbeiterin im
Lehrgebiet Care Policy
und Ethik in der Pflege

Margit Haas ist ebenfalls Pflegewissenschaftlerin, FH-diplomierte Pflegepädagogin und berufserfahrene Krankenschwester. Sie war, bevor sie ihre akademische Karriere begann, in verschiedenen Akutkrankenhäusern tätig und hat langjährige Berufserfahrungen als Lehrerin für Pflegeberufe gesammelt. Ihr erstes Studium hat sie an der Evangelischen Fachhochschule Ludwigshafen absolviert, bevor sie das Masterstudium Pflegewissenschaft an der PTHV aufnahm. Dieses hat sie 2009 abgeschlossen und ist seitdem bereits Promovendin im Lehrgebiet Care Policy und Ethik in der Pflege bei JProf. Dr. Helen Kohlen. Dort wird sie ab Anfang 2011 auch die Projektarbeiten koordinieren. Ihre Schwerpunkte liegen u.a. in den Themengebieten kritischer Ernährungssituationen wie der künstlichen Ernährung und der Nahrungsverweigerung.



Helen Güther
Mitarbeiterin im
Lehrgebiet
Gerontologische
Pflege

Helen Güther ist Diplom-Heilpädagogin, hat den Master in Public Health absolviert und ist berufserfahrene Krankenschwester. Sie hat an der Universität zu Köln ihr Heilpädagogik-Studium mit dem Schwerpunkt Gerontologie und anschließend an der TU Dresden das Aufbaustudium in Public Health absolviert. Parallel war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medizinsoziologie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf tätig. In ihren Studien hat sie sich intensiv mit der Situation pflegender Angehöriger beschäftigt. Mit Daten der EUROFAMCARE-Studie hat sie so z.B. die Bereitschaft zur Inanspruchnahme von vollstationärer Pflege bei pflegenden Angehörigen untersucht. Während eines Auslandsaufenthaltes in Schottland hat sie sich mit dortigen Ansätzen der Community-Care beschäftigt. Sie wird ab 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Gerontologische Pflege bei Prof. Dr. Hermann Brandenburg.



**Maria Peters und
Renate Adam-
Paffrath** sind bereits
seit Jahren
wissenschaftliche
Mitarbeiterinnen der
Fakultät



Die neuen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen ergänzen das bestehende Team um **Maria Peters** und **Renate Adam-Paffrath**. Peters hat die Stabsstelle im Dekanat inne und arbeitet u.a. in der Lehrveranstaltungsorganisation, Studiengangentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und Bibliotheksentwicklung mit. Adam-Paffrath baut seit



knapp drei Jahren das Praxisregister zur Theorie-Praxis-Verknüpfung auf. Sie berät u.a. Studierende, aber auch Praxiseinrichtungen bezüglich Praktika und Praxisforschungsprojekte. Die beiden berufserfahrenen Krankenschwestern verfügen über den Master of Science in Pflegewissenschaft, sind auch in der Lehre tätig und promovieren zu verschiedenen Themen.



PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE VALLENDAR (PTHV)

Kirchlich und staatlich anerkannte Wissenschaftliche Hochschule in freier Trägerschaft

Pflegewissenschaftliche Fakultät

6. Jahrgang

Newsletter 2/2010

Weiterer Ausbau der Fakultät

Neuer Lehrstuhl für qualitative Methoden soll 2011 besetzt werden

Prüfungsamt Pflegewissenschaft wird eingerichtet

Förderung der Hochschule und der Fakultät

Der weitere Ausbau der Fakultät zeigt sich auch darin, dass zum kommenden Wintersemester 2011/2012 eine **Universitätsprofessur für qualitative Methoden der Pflege- und Gesundheitsforschung** besetzt werden soll. Neben der Statistik und den standardisierten Verfahren, die von Prof. Dr. Albert Brühl in Vallendar vertreten werden, soll die zweite Methodenprofessur der Fakultät die fundierte Vermittlung von qualitativen Methoden in den Studiengängen der Fakultät sicherstellen. Dabei soll es ausdrücklich auch um die Weiterentwicklung dieser Methoden in der Pflegewissenschaft gehen. Zu den qualitativen Methoden der Pflegeforschung zählen Formen der Beobachtung, offene Befragungen und Interviews sowie gegenstandsbezogene Theorieentwicklungen, wie sie etwa mit dem Verfahren der Grounded Theory möglich sind. Ein universitärer Lehrstuhl für dieses Lehrgebiet in der Pflegewissenschaft existiert im deutschsprachigen Raum noch nicht. Damit gewinnt die Pflegewissenschaftliche Fakultät ein weiteres Alleinstellungsmerkmal hinzu.

Nachdem in den ersten vier Jahren des Fakultätsaufbaus das Prüfungsamt der Fakultät vom Dekanatssekretariat mit übernommen wurde, wird im Jahre 2011 der **Aufbau eines eigenständigen Prüfungsamtes** vorangetrieben. Das ist auch notwendig, denn alleine im Masterstudiengang stehen Gruppe für Gruppe i.d.R. mehr als 500 einzelne Prüfungsvorgänge bereits ohne Wiederholungsprüfungen an. Hinzu kommen die Prüfungsabläufe im Promotionsprogramm. Deshalb hat die Fakultät im Oktober eine halbe Stelle für eine Verwaltungsfachkraft für das neue Prüfungsamt ausgeschrieben, die für Anfang 2011 besetzt werden soll.



Die Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar und ihre Pflegewissenschaftliche Fakultät werden durch die großzügige finanzielle Unterstützung von Förderern und Spendern mitgetragen. Von Beginn an fördern **zahlreiche Ordensgemeinschaften** aus Deutschland den Aufbau und die Arbeit der Fakultät. Weitere Förderer und Stifter mit erheblichen Unterstützungsleistungen sind die **Firma B. Braun** mit Sitz in Melsungen sowie das Sozialdienstleistungsunternehmen **Augustinum**. Auch die **Sparkasse Koblenz** und die **MEDICPROOF GmbH** in Köln sind langjährige Förderer.

Dazu gehören auch die **Stiftung** zur Förderung der Theologischen Hochschule der Pallottiner und der **Verein** der Förderer und Freunde der Theologischen Hochschule Vallendar e.V.

Im Eingangsbereich der PTHV weist eine Tafel auf die Förderer hin.



PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE VALLENDAR (PTHV)

Kirchlich und staatlich anerkannte Wissenschaftliche Hochschule in freier Trägerschaft

Pflegewissenschaftliche Fakultät

6. Jahrgang

Newsletter 2/2010

Einladung zum Tag der offenen Tür am 3. Mai 2011

*Info- und Kontaktstu-
dientag*

*Masterstudiengang
erstmalig viersemestrig*

*Promotionsprogramm
startet im Herbst 2011
neu: Bis zu 15 Plätze
werden dann neu zu
besetzen sein*

*Die hervorragenden
Studienbedingungen
selbst kennen lernen*

Am Dienstag, 3. Mai 2011 öffnet die Pflegewissenschaftliche Fakultät der PTHV wieder ihre Türen und führt den alljährlich stattfindenden Info- und Kontaktstudientag durch. Er wendet sich vor allen Dingen an diejenigen, **die beabsichtigen, ein Master- oder Promotionsstudium der Pflegewissenschaft in Vallendar zu absolvieren.** Den ganzen Tag



über stehen die Professorinnen und Professoren, Dozentschaft und Studierende der Fakultät zur Verfügung, geben Überblick über das Studium an der PTHV, beraten und beantworten Fragen.

In diesem Jahr gibt es dabei einige Neuerungen. **Der Masterstudiengang Pflegewissenschaft wird erstmals ab Herbst 2011 als viersemestriges Studium angeboten.** D.h., es besteht nun erstmals auch für Bachelorabsolventen die gute Möglichkeit, ihre akademische Laufbahn in Vallendar fortzusetzen. Wie bisher auch, können Bewerberinnen und Bewerber mit einem FH-Diplom ein auf drei Semester verkürztes Studium aufnehmen. Dies ist immer ab dem Sommersemester, also zunächst ab 2012, wieder möglich. Voraussetzung dafür ist, dass die Anerkennungsprüfung bestanden wird.

Auch im erfolgreich laufenden Promotionsprogramm gibt es Neuerungen. Nach drei Jahren Laufzeit, die auch der Erprobung gedient haben, wird es ab Herbst 2011 wieder neu starten. D.h., die bewährten Lehrveranstaltungen in den Modulen Wissenschaftstheorie, Interdisziplinarität und Forschungspragmatik werden dann über einen Zeitraum von zwei Jahren wiederholt. **Zum Wintersemester 2011/2012 können etwa 15 neue Promovendinnen und Promovenden in das Programm aufgenommen werden.** Die Bewerbungsfrist endet am 30. Juni 2011. Am 3. Mai 2011 finden dazu eigens Informations- und Beratungsveranstaltungen in Vallendar statt.

Prof. Frank Weidner, Dekan der dynamischen Fakultät, hebt anlässlich der Ankündigung des Infotages in Vallendar hervor: „*Uns ist es gelungen, seit der Gründung hervorragende Studienbedingungen zu schaffen!*“ Er hofft, dass zum Tag der offenen Tür im Mai wieder viele Bewerberinnen und Bewerber und Interessierte in Vallendar von ihm begrüßt werden können. Und in der Tat zeigt ein Rundgang durch die Räumlichkeiten eine beeindruckende Mischung aus modernster Technik und angenehmer Atmosphäre. Die Hochschulbibliothek ist in den letzten Jahren insbesondere für die internetgestützte Literaturrecherche und -beschaffung deutlich ausgebaut worden. WLAN im ganzen Haus ist Standard. Die „Universität im Grünen“, wie sie sich mit Beinamen schmückt, hält auch zahlreiche Gästezimmer vor. Das kommt insbesondere den Studierenden mit weiten Anreisewegen zugute. Sie können während der Präsenzzeiten im Haus wohnen und können sich zu günstigen Preisen gesund und vielseitig vollverpflegen.

(Infos zur Anmeldung auf der letzten Seite des Newsletters)



PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE VALLENDAR (PTHV)

Kirchlich und staatlich anerkannte Wissenschaftliche Hochschule in freier Trägerschaft

Pflegewissenschaftliche Fakultät

6. Jahrgang

Newsletter 2/2010

Going International

Workshop-Bericht

Grounded Theory und Nursing Ethics am 16. und 17. November 2010 in Vallendar

Experten erläuterten neue Forschungs- und Methodenansätze

Studierende stellten ihre Arbeiten vor und diskutierten intensiv

Im Rahmen des Promotionsprogramms fand vom **16. - 17. November ein internationaler Workshop zum Thema *Grounded Theory & Nursing Ethics*** statt. Doktorandinnen aus Belgien, England, Österreich sowie eine Studentin aus Brasilien besuchten neben den Studierenden der PTHV und der Uni Witten-Herdecke die englischsprachige Veranstaltung, um pflegeethische Expertise in Kombination mit neuen methodologischen Ansätzen der Grounded Theory (GT) zu gewinnen.

In ihrer Einführung freute sich JProf. Dr. Helen Kohlen mit den Studierenden, die Grounded Theory Experten Prof. Dr. Bernadette Dierckx de Casterlé und Prof. Dr. Chris Gastmans (Universität Leuven) sowie Dr. Ann Gallagher begrüßen zu können. Gallagher war langjährige Mitarbeiterin von Prof. Dr. Paul Wainwright¹ und ist Herausgeberin der Fachzeitschrift *Nursing Ethics*.



(v.l.n.r.) Prof. Dr. Chris Gastmans, JProf. Dr. Helen Kohlen, Prof. Dr. Bernadette Dierckx de Casterlé

Am ersten Tag hatten vor allem die Experten das Wort. **Prof. Dierckx de Casterlé**, die seit mehr als 15 Jahren gemeinsam mit **Prof. Gastmans** Ansätze der GT in ihren Forschungen zu pflegeethischen Fragen anwenden, stellte eindrucksvoll ihre reichhaltigen Erfahrungen vor. Zudem gab sie Einblicke in ihr aktuell ausgearbeitetes methodisches Vorgehen im Rahmen von pflegeethischen Forschungsprojekten. Prof. Gastmans erläuterte in seinem Beitrag anschaulich und überzeugend das Zusammenspiel zwischen normativer und empirischer Pflegeethik im GT Forschungsprozess. Auf eine erfrischend freimütig und humorvolle Weise berichtete **Sabine Goethals**, eine Doktorandin aus Leuven, von Fehlern im Gang ihrer Untersuchungen; aber auch von den reichhaltigen Erkenntnissen, die sich erst durch eine tiefgehende Analyse gewinnen lassen.

Fragen einer Umsetzung von GT in den Forschungsarbeiten der Studierenden waren am zweiten Tag des Workshops zentral. Detailliert diskutierten die Experten mit den Studierenden individuelle Methodenfragen im Anschluss an die Beiträge von **Julia Wood** und **Linda King** (Kingston University London) sowie von Br. **Peter Schiffer** und **Maria Peters** (PTHV).



Linda King

In der Zusammenschau zeigten die beiden gemeinsamen Tage, wie bereichernd ein kooperativer Lernprozess in Form eines internationalen Workshops sein kann. **Ann Gallagher** meinte: „*These were extraordinary fruitful and wonderful days I spent with you, thank you all ... and I know, Paul¹ would have liked this a lot!*“

¹Prof. Paul Wainwright starb unerwartet im Juni diesen Jahres (Nachruf siehe: www.pthv.de/pflegewissenschaft/internationales)



PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE VALLENDAR (PTHV)

Kirchlich und staatlich anerkannte Wissenschaftliche Hochschule in freier Trägerschaft

Pflegewissenschaftliche Fakultät

6. Jahrgang

Newsletter 2/2010

PTHV im Diskurs

Auf dem ersten Hochschultag der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft in Hannover war die PTHV stark vertreten

Pflegewissenschaftliche Fakultät war mit zwei Forschungsgruppen vor Ort

Erste Ergebnisse der Studie Pflegeoase vorgestellt

An der Fachhochschule Hannover fand am 19.11. der erste Hochschultag der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaften (DGP) statt. Unter dem Motto „**Exzellente Wissenschaft – Exzellente Praxis**“ wurden in parallel organisierten Sessions die Fragen behandelt, wie und unter welchen Bedingungen pflegewissenschaftlich generiertes Wissen in der Praxis wirksam werden kann. Vor rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden vor allen Dingen (Forschungs-)Projekte, an denen Studierende und Lehrende gemeinsam beteiligt waren, präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Die Pflegewissenschaftliche Fakultät der PTHV nahm gleich mit zwei Forschungsgruppen an der Veranstaltung teil. So war Prof. Albert Brühl und einige seiner Studierenden und Doktoranden mit dem Thema der **Probabilistischen Testtheorie als Grundlage für die Validierung standardisierter Erhebungsinstrumente in der Pflege** beteiligt. U.a. wurde dabei auch die erste in Vallendar abgeschlossene Dissertation von Dr. Markus Mai der Fachöffentlichkeit präsentiert.

Prof. Hermann Brandenburg stellte mit seinem Team Grundlagen und erste Ergebnisse des Projektes **Pflegeoasen: die Perspektive von Angehörigen und Pflegenden - zwischen Kontrolle und guter Pflege** den ca. 50 Interessierten der Session „Neue Wohnformen im Alter“ vor. Gemeinsam mit Prof. Brandenburg präsentierten Renate Adam-Paffrath, Nadine Stettler und Stephan Bentz Hintergrund, Methodik und ausgewählte Ergebnisse der seit zwei Jahren in einer Einrichtung implementierten Pflegeoase und einer Vergleichseinrichtung.

Bei der Studie handelt es sich um ein längsschnittliches Design über zwei Jahre, in dem quantitative und qualitative Methoden angewendet wurden. Dabei wurde u.a. die Lebensqualität der schwerst demenzerkrankten Bewohner der Pflegeoase sowie der Vergleichseinrichtung wiederholt gemessen. Zudem wurden die Belastung der Mitarbeiter in beiden Einrichtungen sowie Erfahrungen von Angehörigen erhoben. Die quantitativen Daten zeigen, dass die **Lebensqualität in der Pflegeoase im Unterschied zur Vergleichsgruppe höher eingeschätzt** wird. Die qualitativ orientierten Datenauswertungen zeigen jedoch ein deutlich **höheres Ausmaß an Belastungen**. Die entwickelten Kategorien aus den Datenerhebungen der Gruppendiskussionen legen den Fokus auf die Rahmenbedingungen, den Berufsalltag sowie die Pflegequalität. Detailliert wurden die Möglichkeiten und Grenzen des verbalen /nonverbalen Austausches zwischen Angehörigen und Pflegenden zu den schwerst demenzerkrankten Menschen in der Pflegeoase und der Vergleichseinrichtung beschrieben. Die Veröffentlichung der Studie ist für März 2011 geplant.



Teilnehmer/innen am Hochschultag der DGP am 19.11. in Hannover: v.l.n.r.: Nadine Stettler, Prof. Werner (Kath. Hochschule Freiburg) Prof. Brandenburg, Stefan Bentz, Yvonne Gerten, Renate Adam-Paffrath, Christiane Gödecke, Prof. Brühl)



**Die erste
erfolgreich
abgeschlossene
Dissertation in
der Fakultät**

*„Das Sturzrisiko von
Patienten im Kranken-
haus“*

*Mai hat das Sturzrisiko
von Patienten im
Krankenhaus
untersucht*

Jährlich finden in Deutschland bei Patienten während des Krankenhausaufenthaltes schätzungsweise 700.000 Stürze statt. Die Ursachen sind vielfältig und hängen sowohl mit den räumlichen Gegebenheiten in den Krankenhäusern als auch mit dem Gesundheitszustand und den Lebensgewohnheiten der Patienten zusammen. Nur ein Teil dieser Stürze wird in den Krankenhäusern erfasst, rund 70% verlaufen glimpflich. **Die verbleibenden 30% der Stürze können indes folgenreich sein.** Patienten, die in Krankenhäusern einen Sturz erleiden, haben im Vergleich zu nicht gestürzten eine deutlich höhere Verweildauer, was auch zu höheren Kosten führt. Damit haben Anstrengungen zur Vermeidung von Stürzen im Krankenhaus sowohl für die Betroffenen als auch für das Gesundheitswesen eine hohe Relevanz. Im Rahmen seiner Dissertation in der Pflegewissenschaftlichen Fakultät der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (PTHV) hat sich Dr. Markus Mai mit dem „Sturzrisiko im Krankenhaus“ auseinandergesetzt.



Dr. Markus Mai ist stellvertretender Pflegedirektor im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier

Neben den direkten körperlichen Schädigungen können Sturzereignisse auch weithin unterschätzte Auswirkungen auf die Lebensqualität der Patienten haben. Diese reichen von leichten Verletzungen, wie Abschürfungen und Prellungen, bis hin zu schweren Schädigungen, wie etwa großflächigen Blutergüssen sowie Hüft- oder Schädelfrakturen. **Infolge von Stürzen kann sich bei den Betroffenen aber auch eine Angst vor weiteren Stürzen entwickeln, die eine Abwärts-spirale auslösen kann.** Um weitere Stürze zu vermeiden, schränken die Betroffenen

dann ihre Mobilität bzw. ihren Aktionsradius ein. Dies wiederum führt gerade bei älteren Patienten zu schnellerem Muskelabbau und Kraftverlust. Dadurch verringert sich in der Folge wiederum die Fähigkeit, Stürze zu vermeiden und so fort. Häufig stellen Sturzereignisse bei älteren Krankenhauspatienten den Einstieg in die Bettlägerigkeit mit allen daraus resultierenden individuellen Folgen dar.

Im Rahmen seiner Dissertation hat Dr. Mai ein neues Erhebungsinstrument zur Einschätzung des Sturzrisikos von Patienten in Krankenhäusern entwickelt. Bislang ist weltweit eine Vielzahl derartiger Sturzrisikoeinschätzungsinstrumente entwickelt worden. Bei der Überprüfung dieser Instrumente durch Mai stellte sich heraus, dass diese auch aufgrund der Entwicklungsprinzipien nicht immer zutreffende Ergebnisse liefern. Dieses Defizit kann aber nur selten von den Anwendern in der Pflegepraxis erkannt werden. Die Folge ist, dass viele derartige Instrumente noch im Praxisfeld eingesetzt werden. Mai entwickelte etablierte statistische Methoden weiter und begründete damit einen neuen methodischen Ansatz. Dieser bildet auch die Voraussetzung für weitere Studien im Bereich der Pflege und



in der Medizin, bei denen es um risikobezogene Fragestellungen geht.

Das von Mai entwickelte Sturzrisikoeinschätzungsinstrument unterscheidet sich von allen anderen gängigen Instrumenten, bei denen das Risiko zu Stürzen anhand der Summierung einzelner Risikofaktoren ermittelt wird. Dabei wurden bislang mittels einfacher statistischer Methoden recht komplizierte und in der Anwendung aufwendige Instrumente entwickelt, die schon alleine deshalb nur selten zum Einsatz kommen. **Durch ein gänzlich neues Verfahren mithilfe von komplexen statistischen Methoden ist es Mai gelungen, ein sehr einfach anwendbares Instrument zu entwickeln.** Dieses ermöglicht anhand von vier Items eine eindeutige Zuordnung zu einer von zwei Risikogruppen. So werden mit dem neuen Verfahren Patienten mit normalem Sturzrisiko von Patienten mit erhöhtem Sturzrisiko unterschieden. Der Faktor „Mobilitätseinschränkung“ beim Patienten spielt hierbei eine nachgewiesenermaßen entscheidende Rolle.

Anzahl der Kriterien	Risikostufe
0 oder 1 Kriterien/Kriterium	normales Sturzrisiko
2 Kriterien ohne Einschränkung in der Mobilität	
2 Kriterien mit Einschränkung in der Mobilität	erhöhtes Sturzrisiko
3 und mehr Kriterien	
<i>Umsetzungsvorschlag nach Mai mit vier Kriterien: Mobilitätseinschränkung, Harnableitung, Einschränkung im Verstehen/ Behalten und Sensibilitätsstörungen</i>	

Die Erkenntnisse der Forschungsarbeit von Mai reichen weit über das Spektrum der Sturzrisikoeinschätzung hinaus. Mit den entwickelten Ansätzen ist es möglich, auch weitere Risikoskalen im Bereich von Pflege und Medizin, wie bspw. Risikoskalen für das Wundliegen (Dekubitus), neu zu entwickeln bzw. im Hinblick auf ihre Verwendbarkeit zu testen. Letztlich zeigt die Arbeit, dass eine gute wissenschaftliche Vorgehensweise zur Entwicklung praktikabler Instrumente führen kann. In der Konsequenz führen derart entwickelte Instrumente für die potenziell gefährdeten Menschen zu einem hohen individuellen Nutzen.



Die Arbeit ist unter dem Titel "Das Sturzrisiko von Patienten im Krankenhaus" als download (www.sturzrisiko.de) erhältlich sowie in Buchform im Verlag Dr. Hut, München erschienen und kann im Buchhandel unter der ISBN Nr. 978-386853-569-9 bezogen werden.



PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE VALLENDAR (PTHV)

Kirchlich und staatlich anerkannte Wissenschaftliche Hochschule in freier Trägerschaft

Pflegewissenschaftliche Fakultät

6. Jahrgang

Newsletter 2/2010

Fristen und Termine

Info- und Kontaktstudientag/ Tag der offenen Tür: 03. Mai 2011

- ▶ das Programm finden Sie unter: www.pthv.de/pflegewissenschaft
- ▶ **Anmeldung erbeten:** Sabine Darr; Tel.: (0261) 64 02 257

Bewerbungsschluss für den Masterstudiengang ist der 31. Mai 2011, für das Promotionsprogramm der 30. Juni 2011. Bewerbungsunterlagen können im Dekanatssekretariat (s.u.) angefordert oder von der Internetseite: www.pthv.de/pflegewissenschaft heruntergeladen werden.

Informationen zum Studium

Studienbeiträge

Die Studienbeiträge im **Masterstudium Pflegewissenschaft** betragen im Wintersemester 2011/2012 € 7.200,- für das viersemestrige bzw. € 6.000,- für das dreisemestrige Studium (für FH-Diplomierte bei Bestehen der Anerkennungsprüfung) jeweils zzgl. Prüfungsgebühren.

Die Studienbeiträge im **Promotionsprogramm** Pflegewissenschaft (Dr. rer. cur.) belaufen sich auf € 1.500,- pro Halbjahr für die ersten 4 Halbjahre. Benötigt der/die Kandidat/in ein 5. und 6. Halbjahr (Inklusivzeit), so sind diese in den Beiträgen inbegriffen.

Es besteht die Möglichkeit der **Studienfinanzierung ohne Altersbegrenzung** über ein Kreditprogramm eines örtlichen Kreditinstitutes. Weitere Informationen zu diesem Programm können z.B. per Fax unter (0261) 64 02 120 oder E-Mail ([pflege\(at\)pthv.de](mailto:pflege(at)pthv.de)) angefordert werden.

Studieren und Wohnen unter einem Dach

Ein besonderer Service in Vallendar: Studieren und Wohnen unter einem Dach. Für die Studierenden der Pflegewissenschaft stehen während der Studienzeiten Zimmer zur Verfügung.

Die Preise für Übernachtung und Verpflegung betragen zurzeit (*Preisänderungen vorbehalten!*):

- ▶ Übernachtung im Einzelzimmer/ pro Nacht 26,00 €
- ▶ Übernachtung in der Wohneinheit/ pro Nacht 21,50 €
- ▶ Zuschlag bei nur einer Übernachtung 5,00 €
- ▶ reichhaltiges Frühstück 6,50 €
- ▶ reichhaltiges Abendessen 7,00 €
- ▶ Mittagessen (Tagesmenü) in der Mensa 2,10 €

(Alle Preise inkl. der gesetzl. Mehrwertsteuer von 7 %)

Kontakte

Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar Pflegewissenschaftliche Fakultät

Hausanschrift: Pallottistraße 3, 56179 Vallendar
Postanschrift: Postfach 1406, 56174 Vallendar
Fax: (0261) 64 02 120
Web: <http://www.pthv.de>

Studienberatung: Maria Peters, MScN, wiss. Mitarbeiterin
[mpeters\(at\)pthv.de](mailto:mpeters(at)pthv.de); Tel: (0261) 64 02 240

Praxisregister: Renate Adam-Paffrath, MScN, wiss. Mitarbeiterin,
[radam-paffrath\(at\)pthv.de](mailto:radam-paffrath(at)pthv.de), Tel: (0261) 64 02 240

Dekanatssekretariat: Sabine Darr,
[pflege\(at\)pthv.de](mailto:pflege(at)pthv.de); Tel: (0261) 64 02 257